

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 12. Oktober 2016:

TOP 01 Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung

Bürgermeister Scheffold gibt bekannt, dass der Gemeinderat in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung über den Sachstand bezüglich der Sanierung des Freibades informiert worden ist. Es wurde über den Zuschussantrag aus dem ELR-Programm berichtet, sowie über die Baugrunduntersuchung.

TOP 02 Stadtwald Hornberg:

a) Mittelfristiges Wegebaukonzept

b) Beschluss über das Forsteinrichtungswerk 2016 - 2025

Bürgermeister Scheffold begrüßt Frau Dr. Silke Lanninger, die Leiterin des Forstbezirks Wolfach, und Forstrevierleiter Martin Flach. Er verweist auf die Vorstellung des Forsteinrichtungswerkes 2016 bis 2025 am 15. April 2016.

a) Mittelfristiges Wegebaukonzept:

Das Forstamt hat eine Prioritätenliste der durchzuführenden Wegebaumaßnahmen in den kommenden Jahren ausgearbeitet. Das Wegebaukonzept liegt dem Gemeinderat vor, außerdem ein Übersichtsplan über die Gesamtwegeplanung und ein Übersichtsplan mit den Erschließungszuständen im Stadtwald, unterteilt in teilerschlossene Bereiche, unerschlossene Bereiche und vollerschlossene Bereiche.

Vorgeschlagen werden Wegebaumaßnahmen in den Bereichen untere Seufzerbank, Schloßschanzenweg, Steinbisdobelweg, Verlängerung Rauhengutweg und Verlängerung Schwarzwaldblickweg.

Es wird vorgeschlagen, wie bisher die Umsetzung der Wegebaumaßnahmen auch künftig von Jahr zu Jahr im Einzelfall durch den Gemeinderat zu entscheiden.

Das neue zehnjährige Forsteinrichtungswerk sieht einen Einschlag von insgesamt 58.000 fm Holz vor, also durchschnittlich 5.800 fm pro Jahr. Dies kann nur umgesetzt werden, wenn der Wald entsprechend weiter erschlossen wird.

Dr. Lanninger erläutert am Übersichtsplan die noch nicht erschlossenen oder nur teilerschlossenen Flächen im Stadtwald. Es ist vorgesehen, die Erschließungskonzepte für die Wege zusammen mit den angrenzenden Privatwaldbesitzern zu erarbeiten. Insgesamt konnte die Erschließung des Stadtwaldes bereits deutlich verbessert werden.

Stadtrat Wöhrle erkundigt sich nach dem Stand des Niederwaldkonzeptes der Stadt Hornberg. Herr Flach teilt mit, dass die so genannte Ostseite überwiegend erledigt ist. Auf der Westseite sind noch Maßnahmen erforderlich.

Herr Flach erläutert nun die einzelnen geplanten Wegebaumaßnahmen. Der Bereich untere Seufzerbank oberhalb der Frombachstraße ist Bestandteil des Niederwaldkonzeptes. Hier soll der Maschinenweg ausgebaut werden.

Oberhalb des Offenbachtals soll der Schloßschanzenweg gebaut werden.

Der Steinbisdobelweg soll ausgebaut und verlängert werden.

Der Rauhengutweg soll verlängert werden. Hiervon verspricht Herr Flach sich auch Vorteile für den wenig genutzten und zugewachsenen Wanderweg im dortigen Bereich.

Der Schwarzwaldblickweg soll ebenfalls verlängert werden. Dies ist aber abhängig von den Planungen der Bahn. Die Maßnahme kann nur durchgeführt werden, wenn die Bahnstrecke gesperrt ist. Der Schwarzwaldblickweg kreuzt den Wanderweg Kahlhiebrunnen. Es erfolgt noch eine Abstimmung mit den Wandervereinen.

Bürgermeister Scheffold teilt mit, dass nach der Zwischenrevision des Forsteinrichtungswerkes nach fünf Jahren eine Evaluation erfolgt.

Stadtrat Fuhrer erinnert an den Holzmehreinschlag im Jahr 2016. Deshalb schlägt er vor, im Jahr 2017 keine Wegebaumaßnahme durchzuführen. Bürgermeister Scheffold bezeichnet dies als denkbar, zumindest soll keine größere Maßnahme im Jahr 2017 durchgeführt werden. Das Wegebaukonzept kann Ende 2017 wieder beraten werden.

Stadtrat Wöhrle spricht von teilweise schwierigen Wegebaumaßnahmen. Er möchte die Örtlichkeiten zuerst besichtigen. Der Schwarzwaldblickweg ist für ihn z.B. problematisch wegen dem Wanderweg Kahlhiebrunnen. Erst nach einer Besichtigung sollte eine Entscheidung gefällt werden.

Bürgermeister Scheffold verweist auf den Beschlussvorschlag der Verwaltung. Ob ein Weg tatsächlich gebaut wird, und wie, wird jeweils im Herbst entschieden. Dieses Verfahren hat sich bewährt. Nun sollte das Grobgerüst aber für die kommenden Jahre beschlossen werden.

Hierfür spricht sich Stadtrat Hess im Namen der SPD-Fraktion aus. Er weist darauf hin, dass im Bereich des unteren Seufzerbankweges große Mengen Totholz im Wald liegen. Deshalb sollte hier nicht zu lange gewartet werden, die Maßnahme könnte aus seiner Sicht bereits 2017 durchgeführt werden.

Der stellvertretende Ortsvorsteher Roland Aberle begrüßt das Wegebaukonzept. Er sieht aber ein Problem darin, dass die Wege zumeist so genannte Sackwege sind. Er bittet um Prüfung, ob die Wege jeweils durch den Privatwald weitergeführt werden können, um eine durchgehende Erschließung herzustellen.

Herr Aberle ist der Meinung, dass Wanderwege nicht in jedem Fall Priorität haben vor Wirtschaftswegen. Die Wanderwege können teilweise mit den Wirtschaftswegen verbunden werden.

Solche Fragen will Bürgermeister Scheffold im Rahmen der jährlichen Wegebegehung klären.

b) Beschluss über das Forsteinrichtungswerk 2016 bis 2025:

Die Forstdirektion Freiburg hat die örtliche Prüfung der Forsteinrichtungserneuerung für den Stadtwald Hornberg für den Zeitraum 2016 bis 2025 durchgeführt. Im April 2016 wurde eine Waldbegehung durchgeführt.

Die Forsteinrichtungsplanung stellt die Arbeitsgrundlage für den Stadtwald Hornberg für die nächsten zehn Jahre dar. Neben dem aktuellen Zustand wird der Vollzug des vergangenen Forsteinrichtungswerkes überprüft und bewertet. Damit wurden die Grundlagen zur Gewährleistung einer nachhaltigen Bewirtschaftung geschaffen.

Im Forsteinrichtungswerk 2016 bis 2025 wird auch der neue gültige Hiebsatz festgesetzt. Eine zusammenfassende Auswertung zum Forsteinrichtungswerk liegt dem Gemeinderat vor.

Hierzu werden aus dem Gremium keine weiteren Fragen gestellt.

Beschluss:

- a) Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen des mittelfristigen Wegebaukonzeptes für den Stadtwald Hornberg zur Kenntnis und stimmt mit 10 Ja-Stimmen, bei einer Nein-Stimme, der vorliegenden mittelfristigen Wegeplanung zu.

Über die Umsetzung der Wegebaumaßnahmen wird auch künftig nach dem festgelegten und bewährten Verfahren von Jahr zu Jahr im Einzelfall durch den Gemeinderat entschieden. Der jeweilige Beschluss wird in die Planung des folgenden Forstwirtschaftsjahres übernommen.

Die Prioritätenliste wird im Rahmen der Zwischenrevision aktualisiert und fortgeschrieben. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Forstverwaltung die Wegebaumaßnahmen 2017 abzustimmen.

- b) Der Gemeinderat nimmt von den Vollzugsdaten Kenntnis und beschließt mit 10 Ja-Stimmen, bei einer Enthaltung, das neue Forsteinrichtungswerk 2016 bis 2025 einschließlich des neuen Hiebsatzes. Der Hiebsatz wird auf insgesamt 58.000 fm festgesetzt.

Bürgermeister Scheffold spricht Forstrevierleiter Flach und seinem Waldarbeiterteam Dank aus für die gute Arbeit.

TOP 03 Katholischer Kindergarten „Don Bosco“:

- a) Schlussabrechnung der Baumaßnahme**
b) Personalkosten

Bürgermeister Scheffold begrüßt Architekt Lars Wildbredt, Planungsbüro Werkgruppe 1, Herrn Willi Wehrle und Frau Martina Walter von der Verrechnungsstelle für katholische Kirchengemeinden sowie die Kindergartenleiterin Karin Sum.

a) Schlussabrechnung der Baumaßnahme:

Die Umbaumaßnahmen wurden im Jahr 2015 durchgeführt. Der Gemeinderat wurde laufend über den Sachstand und die Kostensituation informiert. Die letzte Information zur Kostensituation erfolgte am 29. Juli 2015. Damals beliefen sich die geschätzten Gesamtkosten auf rund 554.000 Euro. Die Schlussabrechnung ergab nun Kosten in Höhe von rund 595.000 Euro, einschließlich 12.700 Euro Bauhofleistungen.

Dem Gemeinderat liegt als Tischvorlage eine Übersicht über die zusätzlichen Kostenpositionen vor. Architekt Wildbredt erläutert im Detail die Kostenentwicklung. Gründe für die Kostenüberschreitung liegen unter anderem in zusätzlich beauftragten Leistungen in Höhe von 48.500 Euro. Die verbleibende Differenz von rund 14.000 Euro begründet sich in nicht vorhersehbaren Maßnahmen, z.B. dem notwendig gewordenen Austausch des Estrichs, einer Dachabdichtung und zusätzlichen Beleuchtungsmaßnahmen.

Bürgermeister Scheffold stellt die finanziellen Auswirkungen für die Stadt Hornberg dar. Der 75 %-ige Kostenanteil der Stadt Hornberg wurde im Haushaltsplan 2016 mit 423.000 Euro veranschlagt, auf der Basis von Gesamtkosten von 564.000 Euro. Dieser Eigenanteil der Stadt Hornberg erhöht sich nun um rund 24.000 Euro auf 447.000 Euro. Die Bauhofleistungen in Höhe von rund 12.700 Euro wurden der Kirchengemeinde in Rechnung gestellt.

Dadurch belaufen sich die reinen Mehrkosten auf rund 12.000 Euro. Hierauf erhält die Stadt Hornberg eine zusätzliche Förderung in Höhe von 36 %, sodass sich die Erhöhung des städtischen Eigenanteils letztendlich auf rund 8.000 Euro beläuft.

Stadtrat Fuhrer erkennt an, dass die Mehrkosten teilweise unvorhersehbar waren. Trotzdem ist die Kostenüberschreitung unerfreulich.

Stadtrat Baumann ist der Meinung, dass die Mehrkosten teilweise hätten vorausgesehen werden können. Dies wird von Herrn Wehrle allerdings nicht so gesehen. Bei einer Baumaßnahme im Bestand können solche Probleme immer auftreten. Die Praxis überholt teilweise die Planung. Beispielsweise der Zustand des Bodenestrichs war nicht vorhersehbar. Dieser war völlig mürbe und musste ausgetauscht werden. Dies war vorher wegen des Parkettbodens nicht absehbar.

Bürgermeister Scheffold erinnert auch beispielsweise an den Anstrich der alten Türen im Zuge der Baumaßnahme. Dies war ursprünglich ebenfalls nicht geplant.

Auch sind Mehrkosten entstanden in Höhe von 34.000 Euro unter anderem wegen der Ganztagsbetreuung und der Betreuung von Kleinkindern. Auch die kostenauslösenden Auflagen des Gesundheitsamtes mussten finanziert werden.

Die Kindergartenleiterin Karin Sum spricht von einem funktionierenden Ensemble. Um die Kosten zu begrenzen, wurde beispielsweise auf die ursprünglich geplante Überdachung für Kinderwägen verzichtet.

Im Zuge der Baumaßnahme wurde beispielsweise eine zusätzliche Absturzsicherung mit einem Geländer notwendig. Auch dies war eine richtige Entscheidung.

Bürgermeister Scheffold spricht von einer zukunftsfähigen Einrichtung, die geschaffen werden konnte. Sowohl das Kindergartenteam als auch die Kinder sind sehr zufrieden.

Stadtrat Wöhrle stellt fest, dass die zusätzlichen Mehrkosten erst nach gut einem Jahr kommuniziert worden sind. Er hätte sich eine frühere Information gewünscht.

Stadtrat Laages hält entgegen, dass über das Kindergartenkuratorium stets gut informiert worden ist. Die Zusatzkosten waren unabdingbar. Er spricht von einem insgesamt guten Ergebnis. Vor allem ist zu beachten, dass der Bauzeitenplan sehr eng war, trotzdem konnte eine Punktlandung erzielt werden. Die Maßnahme musste zum Kindergartenjahr 2015/2016 abgeschlossen sein, dies ist gelungen. Er sieht in dieser vorbildlichen Projektabwicklung einen Maßstab für künftige Großprojekte.

Auch Ortsvorsteher Dold fühlt sich gut informiert. Er spricht von einer hervorragend gelungenen Maßnahme.

Stadtrat Fuhrer spricht ebenfalls von einem tollen Endergebnis, die Mehrkosten sind für ihn aber kritisch zu hinterfragen.

Frau Walter von der Verrechnungsstelle spricht von zusätzlichen Leistungen und Wünschen, die eben Geld kosten. Bürgermeister Scheffold ergänzt, dass entsprechend ein höherer Zuschuss aus der Stadtansparung fließen wird. Außerdem hat die Stadt Hornberg einen Zuschuss aus dem Ausgleichstock erhalten.

Der Gemeinderat nimmt von den Ausführungen der Verwaltung einstimmig Kenntnis.

b) Personalkosten:

Bei der Berechnung des Mindestpersonalschlüssels im Kindergarten spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Eine Übersicht liegt dem Gemeinderat vor. Durch die Reduzierung der Gruppennzahl von vier auf drei Gruppen konnten zunächst 1,81 Stellen eingespart werden. Da anschließend aber der Personalstand in den Randzeiten aufgestockt werden musste, reduzierten sich die Personaleinsparungen auf 1,24 Stellen. Dann wurden auch die Öffnungszeiten der beiden Kindergärten angeglichen. Eine Ganztagsbetreuung wurde zusätzlich eingeführt. Deshalb liegt die Personaleinsparung nur noch bei 0,63 Vollzeitstellen.

Damit konnte trotz eines deutlichen Angebotsausbaus immer noch eine Stelleneinsparung erreicht werden.

Frau Walter informiert, dass der Personalschlüssel eine verbindliche Vorgabe des KVJS ist. In Hornberg konnte jetzt ein viel besser ausdifferenziertes Angebot im katholischen Kindergarten erreicht werden, mit verlängerten Öffnungszeiten. Das Angebot wird nun der Nachfrage gerecht.

Frau Sum hält dies für den richtigen Weg. Das Angebot wird nachgefragt. Alle zehn Ganztagsplätze sind belegt. Auch das Mittagessenangebot wird wahrgenommen.

Frau Walter ergänzt, dass die Personalmehrkosten auch durch den neuen Tarifabschluss begründet sind.

Stadtrat Tischer stellt fest, dass zwar eine Stellenreduzierung erreicht werden konnte, aber aus den genannten Gründen keine Personalkostensenkung. Es konnte lediglich der Personalkostenanstieg etwas abgebremst werden.

Stadtrat Wöhrle hätte es begrüßt, wenn der Gemeinderat über den Personalmehrbedarf durch die Angebotserweiterung informiert worden wäre. Bürgermeister Scheffold antwortet, dass dies laut Kindergartenverträgen Sache der Kindergartenkuratorien ist. Die in den Kuratorien vertretenen Gemeinderatsmitglieder sollen dann ihre Fraktionen informieren. Falls dies gewünscht ist, können die Protokolle der Kuratoriumssitzungen künftig dem Gemeinderat zur Verfügung gestellt werden. Zu bedenken ist aber, dass nicht die Stadt, sondern die beiden Kirchengemeinden Träger der beiden Kindergärten sind.

Stadtrat Hess erinnert daran, dass die Haushaltspläne und Stellenpläne für die beiden Kindergärten dem Gemeinderat jährlich vorgelegt werden. Die weitere Beratung ist dann Sache der Kuratorien.

Stadtrat Laages ergänzt, dass er seine Fraktion regelmäßig über die Ergebnisse der Kuratoriumssitzungen informiert.

Bürgermeister Scheffold weist darauf hin, dass die Stadt Hornberg durch den Ausbau der Angebote auch entsprechend höhere FAG-Zuweisungen erhalten kann.

Stadtrat Baumann schlägt vor, die einzelnen Sachverhalte künftig nicht mehr getrennt vorzulegen, sondern dem Gemeinderat im Zusammenhang darzustellen.

Bürgermeister Scheffold vertritt die Meinung, dass die Stadt Hornberg stolz auf ihr Betreuungsangebot sein kann. Hornberg war in dieser Hinsicht Vorreiter im Kinzigtal.

Der Gemeinderat nimmt von den Ausführungen der Verwaltung einstimmig Kenntnis.

TOP 04 Sanierung Freibad: Information über den aktuellen Sachstand

a) Baugrunduntersuchung:

Bürgermeister Scheffold informiert über eine Nachricht von Planer Gerold Winter von der Fritz-Planung GmbH. Nach der geologischen Untersuchung liegt folgendes Ergebnis vor:

- Im Bereich des Beckens muss ein Felsabtrag von etwa einem Meter vorgenommen werden. Die Mehrkosten belaufen sich auf ca. 10.000 Euro.
- Durch den hohen Grundwasserstand wird für die geplante Variante eine aufwändige Grundwasserhaltung in Form einer Brunnenabsenkung erforderlich. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 100.000 Euro.

Diese Kosten sind in der Studie nicht enthalten. Es wird weiter mitgeteilt, dass es vom Bestand des Freibads weder Schalpläne noch Bewehrungspläne gibt. Deshalb ist das Risiko von deutlichen Kostensteigerungen gegeben.

Planer Gerold Winter wird diese Fragen abklären. Bürgermeister Scheffold schlägt vor, am 26. Oktober 2016 um 17.00 Uhr eine Sitzung des Arbeitskreises einzuberufen. Die Mitglieder der Bürgerinitiative können teilnehmen. Planer Winter wird dann den Sachstand vorstellen.

Eine entsprechende Einladung geht noch zu, auch für interessierte Stadträte.

b) Zuschussantrag:

Der Zuschussantrag ist in Vorbereitung.

c) Steuerliche Thematik:

Die steuerlichen Fragen werden derzeit geklärt.

Hiervon nimmt der Gemeinderat Kenntnis. In der nächsten Sitzung wird wieder informiert.

TOP 05 Offenhaltungskonzept Hornberg: Sachstand und weitere Vorgehensweise

Auf die Vorberatungen wird verwiesen. Auf die Ausschreibung des Offenhaltungskonzeptes Hornberg sind zwei Angebote eingegangen, günstigster Bieter ist das Büro für Landschaftsökologie Klink in Freiburg. Das Angebot beläuft sich auf brutto 22.610 Euro zzgl. Nebenkosten.

Der entsprechende Zuschussantrag muss bis zum 15. November 2016 eingereicht werden, er ist in Arbeit.

Das Büro Klink hat bereits in früheren Jahren ein Biotoppflegethema für Hornberg erstellt und deshalb die notwendigen Vorkenntnisse.

Für den Zuschussantrag wird ein Stundenpolster für Beratungsleistungen mit eingerechnet.

Die Kosten für das Konzept werden, ebenso wie der Zuschussbetrag, im Haushaltsplan 2017 berücksichtigt.

Stadtrat Jogerst bittet darum, dass die Landwirte und Flächenbewirtschafter frühzeitig mit eingebunden werden, bevor die Flächen betreten werden. Dies wird mit dem Büro so besprochen.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt vom Sachstand Kenntnis und beauftragt einstimmig die Verwaltung, auf der Grundlage des günstigsten Angebotes des Büros Klink, Freiburg den Zuschussantrag zu stellen.

Im Zuschussantrag ist ein zusätzliches Stundenpolster für Beratungsleistungen mit zu berücksichtigen.

TOP 06 KONUS: Erhöhung der Umlage

Das Projekt KONUS III läuft zum Jahresende aus und geht dann in die Phase IV bis Ende 2021 über. Die Stadt Hornberg bezahlt pro meldepflichtiger Fremdübernachtung einen Betrag von 0,42 Euro ab dem 01. Januar 2014; bisher liegt der Betrag bei 0,36 Euro. Dieser Betrag wird zzgl. MwSt. an die Schwarzwald Tourismus GmbH

entrichtet. Es erfolgt also eine Erhöhung um 0,06 Euro zzgl. MwSt. pro Übernachtung.

In Hornberg hat sich die Einführung von KONUS sehr positiv ausgewirkt. Die an KONUS teilnehmenden Gemeinden haben einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den anderen Anbietern.

Die letzte Erhöhung wurde vor fünf Jahren vorgenommen.

Die Erhöhung der Kurtaxe wird im Jahr 2017 angegangen. Bürgermeister Scheffold kann sich vorstellen, die Kurtaxe um rund 0,20 Euro pro Übernachtung zu erhöhen. Hier kann eine Abstimmung in der Raumschaft vorgenommen werden.

Stadtrat Küffer schlägt vor, eine Ausweitung von KONUS von Donaueschingen bis nach Konstanz vorzunehmen, falls die Deutsche Bahn AG mitwirkungsbereit sein sollte. Bürgermeister Scheffold sieht dies als schwierig an. Insgesamt wurden aber schon große Fortschritte erzielt.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt einstimmig der Verlängerung der KONUS-Kooperationsvereinbarung für den Zeitraum 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2021 zu. Für diesen Zeitraum wird der von der Stadt Hornberg zu zahlende Betrag pro meldepflichtiger Übernachtung auf 0,42 Euro zzgl. MwSt. erhöht.

TOP 07 Arbeitsvergaben:

- a) Gehweg Reichenbacher Straße**
- b) Zufahrt Oberbergklinik**

Die Straßenbauarbeiten zur Anlegung eines Gehweges in der Reichenbacher Straße bei Haus Nr. 15 sowie die Sanierungsarbeiten bei der Zufahrt zur Oberbergklinik wurden unter vier Fachfirmen beschränkt ausgeschrieben. Die Ausschreibung wurde in zwei Lose unterteilt.

Die Bieterreihenfolge liegt dem Gemeinderat als Tischvorlage vor, es wurden jeweils zwei Angebote abgegeben. Alle eingegangenen Angebote wurden sachlich und rechnerisch geprüft.

a) Gehweg Reichenbacher Straße:

Günstigster Bieter ist die Firma Läufer GmbH, Hornberg. Im Haushaltsplan stehen 25.000 Euro zur Verfügung. Ein entsprechender Haushaltsrest kann gebildet werden. Es wird ein Leerrohr mit verlegt. Der Baubeginn erfolgt noch im Jahr 2016.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Auftrag an den günstigsten Bieter, die Firma Läufer GmbH, Hornberg zum Angebotspreis von 26.871,13 Euro brutto zu vergeben.

b) Zufahrt Oberbergklinik:

Günstigster Bieter ist die Firma K & W Bau, Schonach. Im Haushaltsplan 2016 stehen insgesamt 60.000 Euro für Straßensanierungsarbeiten bereit.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Auftrag an den günstigsten Bieter, die Firma K & W Bau, Schonach zum Angebotspreis von 27.662,74 Euro brutto zu vergeben.

TOP 08 Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplanes Schwarzwald-Baar-Heuberg „Regionalbedeutsame Windkraftanlagen“ im Rahmen der erneuten Beteiligung

Der Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg schreibt den Teilregionalplan Regionalbedeutsame Windkraftanlagen fort. Die Stadt Hornberg hat bereits im Juni 2013 zur Planung Stellung genommen. Zur entsprechend geänderten Entwurfsplanung wurde die Stadt Hornberg nun erneut angehört. Die fortgeschriebene Entwurfsplanung liegt dem Gemeinderat vor. Den Wünschen der Stadt Hornberg ist entsprochen worden.

Die städtische Zielsetzung wird damit erreicht, eine Überformung der Landschaft durch die ursprünglich vorgesehene bandartige Aneinanderreihung von Windkraftvorrangflächen zu vermeiden. Die Verwaltung empfiehlt deshalb, der geänderten Entwurfsplanung zuzustimmen. Der Ortschaftsrat Reichenbach hat ebenfalls bereits zugestimmt.

Die Windkraftvorrangflächen sind nun weitgehend deckungsgleich mit den von der Stadt Hornberg im Flächennutzungsplan vorgesehenen Windkraftvorrangflächen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja-Stimmen, bei einer Enthaltung, der geänderten Entwurfsplanung zuzustimmen.

TOP 09 Erteilen des Einvernehmens zum Bauantrag auf Errichtung eines Einfamilienhauses mit Garage auf dem Grundstück Flst.Nr. 626/1 (Gartenstraße) in Hornberg

Aus dem Gremium wird darauf hingewiesen, dass die Adressangabe Gartenstraße 20 falsch ist, es handelt sich um die Gartenstraße 10.

Beschluss:

Der Gemeinderat erteilt einstimmig das Einvernehmen. Das Baurechtsamt ist darauf hinzuweisen, dass die Adressbezeichnung Gartenstraße 10 lautet.

TOP 10 Bekanntgaben und Anfragen

10.1 Herbstübung der Freiwilligen Feuerwehr Hornberg

Die Feuerwehr lädt zur Herbstübung am Samstag, 15. Oktober 2016 am Haus Schloßstraße 2 ein. Übungsbeginn ist um 15.00 Uhr.

10.2 Gitarren-Recital der Gitarrengruppe Hornberg

Die Gitarrengruppe Hornberg unter der Leitung von Frau Gertraud Kusch lädt zum Gitarren-Recital am Samstag, 22. Oktober 2016 um 19.00 Uhr in die Stadthalle ein.

10.3 Kirchenvisitation im evangelischen Gemeindesaal

Die Visitation findet am Dienstag, 22. November 2016 um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindesaal statt. Hierzu wird eingeladen.

10.4 Schloßweiher

Stadtrat Küffer weist darauf hin, dass der Schloßweiher großflächig zugewachsen ist. Bürgermeister Scheffold sieht die Ursache hierfür im derzeitigen Niedrigwasserstand. Der Bauhof wird das prüfen.

10.5 Landschaftspflegeetag in Reichenbach am Samstag, 29. Oktober 2016

Stadtrat Jogerst hat dem neuen Naturparkflyer entnommen, dass der Landschaftspflegeetag stattfindet. Er bittet, die Anlieger noch schriftlich zu informieren. Hauptamtsleiter Flaig berichtet, dass dies geschehen wird.

10.6 Fußweg von der Reichenbacher Straße zur Innenstadt

Stadtrat Tischer bittet, dass die Verwaltung sich Gedanken darüber macht, wie ein barrierefreier Zugang von der Reichenbacher Straße über die Bahnhofstraße in die Innenstadt hergestellt werden kann. Ortsvorsteher Dold kann hierzu berichten, dass im katholischen Kirchengemeinderat bereits darüber gesprochen worden ist, eine Rampe oder ähnliches im Kirchenzentrumsbereich zu realisieren. Dies ist aber aus finanziellen Gründen kurzfristig nicht möglich.

Stadtrat Baumann könnte sich vorstellen, im Bereich des Viadukts eine Bordsteinabsenkung vorzunehmen. Bürgermeister Scheffold dankt für diese Anregungen. Dies wird vor Ort geprüft.

TOP 11 Fragestunde

Es erfolgen keine Wortmeldungen.